

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pf.

Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-Mittstadt  
Vertriebsstelle und Expedition: Eisenbahnpostfach 2  
Dresden-Mittstadt, Nummer 17 252 • Postfachnummer: 201  
Dresden Nummer 12652, Emil Schlegel

Organ der KPD.  
Sektion der Kom. Intern. (Bezirk Ostachsen)

Schriftleitung: Dresden-L. Silberbachstr. 2  
Herausgeber: Emil Dresden Nummer 17 252 • Postfachnummer:  
„Arbeiterstimme“ Dresden • Erscheinungsort der Schriftleitung:  
Wochentags nachmittags von 2-4 Uhr tauscht Sonnabend:

Beilagen: Der Rote Stern • Die Kommunistin • Der Kom. Gewerkschafter • Der Kom. Genossenschaftler • Wirtschaftl. Rundschau • Kunst und Wissen

2. Jahrg.

Bezugspreis für den Monat incl. des Postzuschlages 2 RM.  
Halbjährlich 12 RM., jährlich 24 RM. (Postzuschlag monatlich 2 RM.,  
bei Abrechnung vierteljährlich 6 RM., bei Abrechnung halbjährlich  
12 RM., bei Abrechnung jährlich 24 RM.) In diesen Preisen sind  
nicht enthalten die Steuern auf Zeitung oder auf Abrechnung des  
Bezugspreises • In diesen Preisen sind auch die Steuern und  
Postzuschlag

Dresden  
Sonntag, 23. Januar 1926

Einzelnenpreis:  
Die monatlich gefälligen Abonnements oder deren Restsumme  
für Postumschreiben 2 RM., für die Restsumme anfallenden  
an den bezugsberechtigten Empfänger 1 RM. 25 Pf. • Zusatzen-  
nahmen tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition

Nr. 19

## Mobilisiert alle Kräfte für die Einheitsfront!

### An die Delegierten des ostächsischen Bezirkstages!

### Das Tarifprogramm der Beundorf & Co.

Die Forderungen der sächsischen Metallindustrie  
Von Bruno Friedrich

Zum ersten Male seit der Umstellung der Partei auf  
Klassenbasis tritt heute der Bezirkstag des Bezirks Ost-  
achsen zusammen. Auf breiterer Grundlage gewählt, er-  
scheint als Vertreter der Genossen aus den Betrieben.  
Nicht mehr schon das äußere Gepräge des Bezirkstages die  
Veränderung der Partei in den Betrieben, ihr Fundament  
auf der Arbeiterschaft anzeigt. Aufgabe des Bezirkstages  
ist nun, die Wege zu beschließen, das Fundament zu  
festigen.

Die Partei steht vor einer Reihe von wichtigen  
Aufgaben. Die Aufgaben der Arbeiter auf die Dames-  
politik sind auf das Schwerste erleichtert. Die  
politischen Ergebnisse haben den breitesten Massen gezeigt,  
dass die KPD recht behalten, wenn sie erklärt hat,  
dass die Arbeiter von London bringt neue schwere Lasten für  
die Arbeiter. Heute, wo die Folgen der Damespolitik  
in ihrer gewaltigen Ausdehnung bemerkbar machen,  
müssen die Arbeiter, Einheit der vorgekauften Arbeit  
auf die Seite der Gewerkschaften. Mehr wie 3/4 Mil-  
lionen Arbeiter sind betroffen. Hunger und  
Krieg für Millionen Arbeiter und Angestellte, für Hunderte  
tausende Kinder und der Bauernschaft tausender  
Arbeiter und Arbeiterinnen sind der Erfolg der Damespolitik.

Die Macht der Tassachen hämmert den Arbeitern  
immer mehr die Notwendigkeit ein, die Politik der  
Klassenbewegung zu führen.

Im immer größerem Maße wenden sich die Arbeiter an  
die Arbeiterpolitik der KPD, immer mehr Schichten  
der Arbeiterbewegung sind bereit, mit der Politik der Mittel-  
klassen zu brechen. Aufgabe der kommunistischen Partei  
ist es, die Arbeiter, in Bewegung geratenen Schichten  
aufzufangen und ihrer teils unklaren Empörung  
gegen die Arbeiterpolitik Ziel und Richtung zu  
geben. Die erste und wichtigste Aufgabe dabei ist die  
Umstellung der Partei auf Betriebsstellen, die festeste Verankerung  
in den Betrieben. Diese Umstellung muss rasch  
vollzogen werden. Auch die Klein- und Mittelgruppe muss  
den Betrieben ihre Plattform haben. Der wichtigste  
Auftrag dabei ist die Eroberung der Groß-  
betriebe. Die revolutionären Kämpfe des Jahres 1923  
haben uns mitgebracht, dass in einer großen Menge der  
Betriebe andere Genossen entlassen wurden. Bei Ein-  
tritt der neuen Wirtschaftskrise und der Einschränkung der  
Produktion wurden auch unsere Genossen vielfach entlassen.  
Es gilt, mit aller Energie die verlassenen Betriebs-  
stellen wieder zu erobern. So unsere Genossen aus den Betrieben  
zu helfen, müssen die besten Funktionen daran gehen,  
die Verbindung von neuen Mitgliedern und Sympathisanten  
unter den noch im Betrieb Beschäftigten unter  
den Umständen wieder aufzurichten.

Jede Parteimitglied muss klar werden:  
Die Entwicklung der revolutionären  
Bewegung hängt von der Haltung  
der Arbeiter in den Betrieben ab.

Die in den Betrieben Beschäftigten sind der ent-  
scheidende Faktor. Von diesem Gesichtspunkte aus gilt es  
die Arbeiterbewegung zu betrachten. Die  
einige Verbindung der Gewerkschaften mit den im Be-  
trieb Beschäftigten ist die dringende Aufgabe. Kein  
Anspruch der Arbeiterbewegung von der Bewegung  
der gesamten Arbeiterklasse. Die Plattform für die enge  
Verbindung sind die Gewerkschaften.

Die gewerkschaftlichen Organisationen sind verpflichtet,  
die Forderungen der Gewerkschaften einzusetzen, die Er-  
weiterung der Unterhaltungsstelle, den Beginn von Fortbildungs-  
kursen im betrieblichen Maße durchzuführen. Aufgabe der  
Gewerkschaften ist es, die Gewerkschaften zu dieser Politik aus-  
zurufen. Voraussetzung hierzu ist die unbedingte Gewerkschafts-  
einheit und systematische Gewerkschafts-  
arbeit. Die Klassen in den einzelnen Gewerkschaften  
sind unabhängig voneinander gebildet werden. Insbesondere  
ist es, die gewerkschaftlich organisierten Gewerkschaften zu  
verbinden und ihnen zu zeigen, wie sie in ihren Ge-  
werkschaften für die Durchführung ihrer Forderungen zu  
arbeiten haben.

Genossen! Delegierte!

Der Bezirkstag tritt als erster Bezirkstag nach der  
Klassenbasis Umstellung der Partei auf die Arbeiter zur  
Verständigung einer breiten Einheitsfront der Arbeiter zu-  
sammen.

Die Schwerindustrie arbeiten mit aller Kraft an  
der Konsolidierung ihrer Betriebe, die Arbeitslosigkeit wird  
immer weiter zugenommen. Die Regierung der Kap-  
italisten hat aber nur Gelder für die Industrie, für die  
Produktion der Arbeiter nichts. Die verschärft die Situation, der  
Produktionsstand sollen die Arbeiter niederhalten. Nur  
die einheitsfront Zusammenfassung der Arbeiter kann diesen  
Angriff der Kapitalisten zuhaken machen.

Nachdem die sozialdemokratische Führung die Arbeit  
der ausgebildeten Kinderregiment zu unterstützen.  
Zur Regierung wird aber das Geld der Arbeiter nur  
bewirgen. Es gilt, gegen diese Regierung und diese  
Klassen zu kämpfen.

Arbeiter- und Bauernregierung zu erkämpfen, die das  
Geld der Arbeiter zu widern in der Lage ist.

Der erste Schritt zur Bildung einer Einheitsfront der  
Arbeiter ist der Kampf gegen die Abfindung des Fürsten-  
gelichters. Die breitesten Massen der Arbeiter, die Mittel-  
schichten und die werktätigen Bauern lehnen sich auf gegen  
diesen Raubzug der „Gottesgnaden“. Die Drei-  
gruppen müssen alle Kräfte anspannen, die Bewegung zu  
führen. Die von der KPD geleitete Bewegung zur Ent-  
scheidung der Fürsten bewies breiten Massen, dass die KPD,  
die einzige bewährte Führerin der Massen im  
Kampfe um ihre Lebensinteressen ist. In der Frage des  
Fürstentums zeigte sich die Taktik der Ein-  
heitsfront als die beste Methode der Sam-  
lung und Organisation der Massen unter der  
Führung der KPD. Das wachsende Vertrauen der breiten  
Massen zur Partei und ihrer Führung bekräftigen die  
Richtigkeit der Anwendung der Methode der Agi-  
tation und Organisation auf der Grundlage  
des Einheitsfrontes. Die konsequente Durchführung dieser  
Taktik zwang die SPD, sich der von der KPD. entfalteten  
Bewegung anzuschließen.

Aufgabe der Partei ist es, in dieser Taktik ziel-  
bewusst und ohne Schwankungen fortzuführen.  
Durch die Bildung von Einheitsfronten in Betrieben und  
Gewerkschaften während der Bewegung gegen den Fürsten-  
raub die Plattform für künftige gemeinsame Kämpfe der  
gesamten Arbeiterklasse zu schaffen. In jeder, selbstbewusster  
Arbeit muss der Kampf um die Gewerkschaftseinheit vor-  
geleitet, die Schöpfung der Reformisten gebrochen werden.

Neben diesen ist eine der nächsten wichtigsten Aufgaben  
der KPD, die Schöpfung eines Klassenbundes in  
Sachsen. Nach ist dieser Bund durch den Verzicht der 23 Re-  
chten und die immer schwache und kümmerliche Haltung der  
linken Führer nicht möglich. Seit zwei Jahren besteht trotz  
der Minderheit der Kommunisten und Sozialdemokraten im  
Sächsischen Landtag eine Regierung, die nur die Interessen  
der Kapitalisten vertritt. Im kommenden Jahre soll diese  
Regierung, die sich jetzt schlingend vor die raubgierigen Für-  
sten gestellt hat, aus den werktätigen Massen rund 11 Mil-  
lionen neuer Steuern herauspressen.

Zu dem Druck auf die Arbeiter durch die Ablehnung  
der Lohnverhöhungen durch die Schlichter, dem Raub des  
Klassenbundes, der Entlassung von Betriebsstellen soll  
erneut eine gewaltige Kampfbewegung treten. Das Leben  
der Klassenkämpfe soll durch die Auslieferung der Justiz an  
die reaktionärsten Richter noch verschärft werden.

Von Seiten der gesamten Arbeiterklasse gibt es gegen  
diese Regierung nur eine Forderung: hinweg mit dieser Re-  
gierung! Die kommunistische Partei hat im Landtag einen  
Antrag auf Auflösung eingebracht. Die 23 Rechten sind  
wieder dabei, diese Forderung der Arbeiter zu sabotieren,  
während die Rechten nicht den Mut haben, mit Entschieden-  
heit die Forderung der Arbeiter zu vertreten.

Durch die Entfaltung eines verlässlichen Druckes der  
Arbeiter aus den Betrieben müssen unsere Genossen alle  
daransetzen, die Auflösung des Landtages herbeizuführen.  
In die Ziele der bürgerfreundlichen Selbst-Regierung muss  
eine Regierung gestellt werden, die die Interessen der Ar-  
beiter mehr und besser macht. Schon haben die sozialdemo-  
kratischen Arbeiter in breitem Maße gegen diese Regie-  
rung Stellung genommen und die Auflösung des Land-  
tages gefordert.

Die Arbeit der Partei unter der Kleinbauernschaft muss  
mit mehr Energie betrieben werden. Wegen die Abnahme  
der Regierung Seite herrscht unter der Kleinbauern-  
schaft die größte Erregung. Die Partei muss diese Bewe-  
gung aufgreifen, um den Klein- und Mittelbauern zu zeig-  
en, dass sie ihre Position nur in enger Verbindung mit  
dem Proletariat verbessern können.

Durch die Kampagne für die Einheitsfront in den Be-  
trieben muss der Einfluss der Partei gestärkt werden. Der  
sozialdemokratische Bezirksvorstand hat in seinem  
Jahresbericht 1924/25, die KPD, in Ostachsen werde trotz  
der Herausgabe einer eigenen Zeitung und aller Anstreng-  
ungen eine einflusslose Partei bleiben. Genossen, es  
gilt, diese Hoffnung der Reformisten zu  
schanden zu machen.

Wenn wir alle Kräfte anspannen, wird es uns ge-  
lingen, die Einheitsfront des Proletariats zu schmieden, die  
Massen auf den Weg des Klassenkampfes zu führen.

Ständige Arbeit in den Betriebsstellen, Arbeit für  
die 100prozentige gewerkschaftliche Organisation der Ar-  
beiter und systematische Tätigkeit in den Gewerkschaften, er-  
neutes Entfalten einer breiten öffentlichen Kampagne sind  
die Mittel, unseren Einfluss zu steigern.

Der Brief des StB hat uns den Weg gewiesen, in der  
Bewegung gegen die Fürstenabfindung haben wir den  
ersten Erfolg.

Der Bezirkstag hat die Aufgaben, die Parteilinie dieser  
Arbeiter festzusetzen. Er muss der Partei im Bezirk Weg  
und Richtung zeigen.

mit aller Kraft zu die Arbeit!

Die Eisen- und Stahlindustrie haben zum 31. März  
den Metalltarif mit dem Deutschen Metallarbeiter-  
verband in den Kreishauptmannschaften Dresden, Bauen,  
Chemnitz und Zwickau gekündigt. Es ist nicht im geringsten  
daran zu zweifeln, dass die Metallarbeiterchaft im gesamten  
Freistaat Sachsen mit dem 1. April einem sehr kaltherzigen  
und brutalen Unternehmerangriff sowohl auf der ganzen  
Linie, als auch in diesen einzelnen Stößen ausgesetzt sein  
wird. Die Kapitalisten dieser Industrie werden die Günstig-  
keit dieser Stunde für sich zu nützen versuchen. Die Krieger-  
moral der Gewerkschaften und Arbeiter soll ihrer Profitgier  
dienlich gemacht werden. Sie vollziehen, dass damit die  
Widerstandskraft der Arbeiter und Arbeiterinnen ge-  
schwächt, ihre Kampfmoral zerlegt und der Siegerwille  
gerührt wird.

Dementsprechend ist auch das Programm der Arbeit-  
geber in der Metallindustrie. Mit unglaublicher Frech-  
heit ausüben sie heute die Rechnungen des vergangenen  
Sommers, als wären, nur ihnen der höchsten Befehl ihres Profit-  
gier im Augenblick der höchsten Gefahr ihres Profit-  
gier durch entschlossene Streikmaßnahmen der Arbeiter zur Seite  
sprang und die Verbindlichkeit eines traurigen Schieds-  
spruches erklärte.

Heute, in wirtschaftlich schwieriger Situation für die  
Arbeiter, eröffnen die Ausbeuter ihren Hochfeldzug. Sie  
haben dem Metallarbeiterverband einen Vertragsentwurf  
überreicht, der in seiner Rückständigkeit weit vor die Kriegs-  
zeit zurückgreift. Sicher schlägt das Herz jedes Wider-  
kämpfers von Arbeitskraft in Mitleid und zerfließt in Groll bei  
der Betrachtung des Vertragsentwurfes.

Das feste Unternehmertum schafft sich dort im  
1. Paragraphen Hemmnisse aus dem Wege. Es besteht damit  
die allerdings noch veraltete Abfahrt, sogenannte Beauftrag-  
tarife zu erhöhen. Diese Spezialtarife sind zwar kaum ein  
paar Pfennige günstiger als der allgemeine Vertrag in der  
Metallindustrie. Aber gerade eben deswegen, weil sie die  
„Lohnkontrolle“ begünstigen und die Unzufriedenheit unter  
der Arbeiterklasse noch halten, wollen die Herren Barone  
sie überrennen.

Kollegen in den verschiedenen Branchen, also auch euch  
muss man noch mehr als bisher in die Fänge bekommen  
und immer mehr durch die Großindustriellen erdrücken.  
Sagt euch mit uns gemeinsam und einheitlich zur Wehr!

Der § 2 regelt die Arbeitszeit der Beschäftigten nach  
dem Bedürfnis des Profites. Die kapitalistischen Nicht-  
nütze und Tagelöhne sind im letzten Jahrzehnt vom öster-  
lichen Staat dabei außerordentlich vermehrt worden. Dem-  
entsprechend sind heute ihre Ansprüche an die Arbeitskraft.  
Sie fordern nunmehr — abweichend von der 48-Stunden-  
woche — den 10-tägigen Arbeitstag! Bisher — seit dem  
1. Oktober 1925 — war die Ausdehnung der Arbeitszeit  
auf höchstens 52 Stunden in der Woche, und zwar nur nach  
Gehör der Betriebsvertretung, möglich. Die Betriebsräte  
werden nunmehr vom Unternehmertum auch in dieser Be-  
ziehung entmündigt und beiseite geschoben. Wohl macht  
das Unternehmertum den Schritt nur bis zur 54-Stunden-  
woche — aber der 10-Stundentag, bis auf den Sonnabend,  
soll damit in der ganzen Metallindustrie wieder eingeführt  
werden! Dieses Streben wird offensichtlich, ohne Rücksicht  
auf die Forderung, außer der Dienstbereitschaft  
die Arbeiter, Arbeiter, Frauen, Kinder, Kraft-  
wagenführer usw. auf Anordnung, also Beleid der Betriebs-  
leitung 60 Stunden pro Woche, „ohne dass hier ein Zuschlag  
in Frage kommt“, arbeiten zu lassen.

Die Metallarbeiterchaft wird es ablehnen, sich ver-  
schiedenartige Arbeitszeiten diktiert zu lassen. Das Unter-  
nehmertum will Zerstückelung der Arbeitsinteressen, um  
dann um so besser herrschen zu können. Die genannten Ar-  
beiterkategorien für „Dienstbereitschaft“ und dergleichen  
wird die besitzende Klasse zu ihren Haus- und Hofhunden  
degradieren, um sie dann zu verwenden gegen aufrechte und  
kämpferische Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Metallarbeiter werden das zu verhindern wissen  
durch ihre entschlossene, jederzeit kühnere praktische Ge-  
barkeit mit diesen Schritten.

Zur Überwindung aller bisherigen Hemmnisse. Soll-  
ten Überstunden bisher „nach Möglichkeit vermieden  
werden“, so können das die Diktate der Industrie nicht  
mehr anerkennen. Sie fordern Streik! Auch soll un-  
bedingt eine bisherige Vertragsbestimmung verschwinden,  
die vor der Ausweisung von Überstunden die Einstellung  
geeigneter Arbeitskräfte verlangte. Hieran sind unmittel-  
bar die unglücklichen Scharen Gewerkschaften interessiert. Von  
den Industriellen erwartet die Kriegermoral der Arbeit-  
losen nichts anderes, als endlose Verlängerung ihrer Not  
und ihres Elends. So verschlimmern und vertiefen die  
satten Unternehmer die traurigen Verhältnisse der erwerbs-  
losen Väter, der Mütter und ihrer Kinder. Hier an diesem  
Knotenpunkt, wo die Interessen der noch in den Betrieben

Handwritten notes and advertisements on the left margin, including 'Haus 23', 'SLUB', and 'Wir führen Wissen'.



# Die freigesprochenen Arbeitermörder!

Nach dem Münchner Urteil.

Es war kaum anders zu erwarten. Denn in der deutschen Republik, in dem herrlichen Staat der Welt, ist der Arbeiter nicht als ein irgendein uniformierter Herr es für nötig hält, gefolgt, wenn irgendwelche Vorzuziehungen. Die Deutonia Vogel und so im Schicksal Straßes Rosa Luxemburg umbringen, nur weil sie kein Opfer ihres Opfers mitgenommen hat, bekam er ein Urteil bis 1925. Was ist mit den politischen Mordern weiter bis 1925. Was ist mit den politischen Mordern weiter bis 1925. Was ist mit den politischen Mordern weiter bis 1925.

Wenn in der schwarz-rot-goldenen Breitenrepublik der Arbeitermörder gefolgt ist, dann haben die herrlichen Reichsgerichte nicht anders zu verfahren. Die Prozessurteile in München sind nicht einmalig. Die beiden Mörder vom Freikorps, die beiden Mörder vom Freikorps.

Die Arbeiter der SPD sehen daraus, was ihre Partei geworden ist. Die Arbeiter der SPD sehen daraus, was ihre Partei geworden ist. Die Arbeiter der SPD sehen daraus, was ihre Partei geworden ist. Die Arbeiter der SPD sehen daraus, was ihre Partei geworden ist. Die Arbeiter der SPD sehen daraus, was ihre Partei geworden ist.

Der sogenannte Koste-Griff ist von den Truppen fortgesetzt worden. Die Zurücknahme dieser Verschlingung ist nicht nach dem 5. Mai erfolgt. Warum selbst hatte seinen Namen eingeleitet, ihre Aufgabe sei die Vernichtung aller Hindernisse. Endlich ist zu berücksichtigen, daß Koste nach seiner Verhaftung der Berliner Unruhen den Offizieren erklärt hat, er werde nicht jedem Unterführer den Prozeß machen, der in der Folge des Geheims die Grenzen des Erlaubten überschritten hat.

Der sogenannte Koste-Griff ist von den Truppen fortgesetzt worden. Die Zurücknahme dieser Verschlingung ist nicht nach dem 5. Mai erfolgt. Warum selbst hatte seinen Namen eingeleitet, ihre Aufgabe sei die Vernichtung aller Hindernisse. Endlich ist zu berücksichtigen, daß Koste nach seiner Verhaftung der Berliner Unruhen den Offizieren erklärt hat, er werde nicht jedem Unterführer den Prozeß machen, der in der Folge des Geheims die Grenzen des Erlaubten überschritten hat.

## Kostes Geist beim Freispruch in München

Der Freispruch im Münchner Mordprozeß hat weit über die Grenzen Deutschlands die Empörung aller der Kreise hervorgerufen, die nicht geknickt sind, den Morbstaten bei gegenseitigen und gegenseitigen Kameradschaften ratenlos zuzuschauen. Um aber die ganze Angelegenheit dieses Urteilsantrages zu verstehen, muß man das Verfahren in dem berühmten Geheimschreiben des Prozeß gegen die weingardistischen Mörder kennen und vollständig entgegenstellen.

Seine Weiterrevolutionäre, die sich in einem geheimen Bericht an die Räteregierung zusammengedrängten hatten, haben, nachdem die niederrichtigsten Gerichte bei der unrichtigen Mordern bekanntgeworden waren, erschossen. Bezugsnehmend dafür waren nur zwei Personen, Egihofer und Fiedel. Das Urteil wurde von dreizehn Kolonialisten durchgeführt. Dafür wurde Egihofer bei der Verhaftung wie ein Hund erschossen, Fiedel und sechs Kolonialisten nach einer Gerichtsverhandlung zum Tode verurteilt und erschossen, die übrigen Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, die sie jetzt noch in Erziehung abgeben.

Die Soldaten, die auf Befehl von Fölsig und Guffert die empfindlichen Arbeiter erschossen haben, sind dagegen überhaupt nicht unter Anklage gestellt worden. Der Koste-Kommando als Zeuge, General v. Oden als Sachverständiger, Major v. Duhon als Zeuge und der verantwortliche Mörder, Major v. Duhon ebenfalls als vereidigter Zeuge auftraten. Das Urteil, daß der Verlecher Mord nach der Einnahme Münchens, also nach der Niederschlagung der Räterepublik erfolgte und daß er einen reinen Racheakt darstellt.

Die freche Klassenjustiz, diese unerhörte Verdrängung der Wahrheit und 35 minderjährigen Knaben, die durch den Verlecher Mord ihres Ernährers beraubt wurden, müssen die gleiche Empörung der gesamten Arbeiterklasse hervorrufen. Das Verfahren vor dem Münchner Schwurgericht ist eine Komödie! Zwei Mitverantwortliche, die weingardistischen Oberführer v. Oden und v. Uruh, wurden vor diesem Gericht als „Sachverständige“ aufgeführt. Herr v. Oden, Sachverständiger für Arbeitermord, teilte dabei mit, daß bei einer Führerverhandlung in Berlin Reichswehrminister Koste den verantwortlichen Führern bekanntgegeben habe, es liege ihm fern, jeden Arbeiter zur Rechenschaft zu ziehen, wenn einmal ein Arbeiter erschossen werde. Der Minister denke nicht daran, jeder Unterführer einen Prozeß zu machen, wenn einmal ein eingeschlagener Kolonialist erschossen werde, auch wenn dieser nicht unmittelbar mit der Waffe in der Hand angetroffen sein sollte.

Koste und ihm los hat also der Koste seine weingardistischen Führerhauptleute zum Arbeitermord aufgeholet. Herr v. Oden durfte dann, ohne vom Gericht unterbrochen zu werden, die „Vaterlandstreue“ und den „Opfermut“ der Angeklagten preisen, denen man die „Rettung des Vaterlandes“ zu danken habe. Die Angeklagten seien derartig geisteskrank, die Tötung von mehreren Personen zu erschließen. Sie seien deshalb unschuldig. Der Spielplan dieser Verschlingung der gesamten Weltöffentlichkeit erklamm der zweite Sachverständige, Oberst v. Uruh, mit den Worten: „Da in München noch keine Wache vorhanden war, mußte der Befehl gegeben werden, die Gefangenen zu erschließen.“ Der Staatsanwalt hielt eine sanfte Entschuldigungsgabe für die Angeklagten. Als er aber nur leise feststellte, daß die weingardistischen Truppen immerhin nicht berechtigt gewesen seien, alle Bezugs-

# Die Schande des kaiserlichen Deutschlands

Admiral Scheer — Landgerichtsrat Dr. Dohring und Oberregierungsrat Dr. Loesch des Mordes überführt

Der 22. Januar 1928 wird für die herrschende Klasse Deutschlands ein schwarzer Tag bleiben. Denn an diesem Tag ist ein kleiner Teil der Geheimarchive der Kaiserzeit geöffnet worden. So wurde weitgehend ein kleiner Teil der Schande enthüllt, mit dem die regierende Klasse Deutschlands ihr Handwerk ausübte. Es ist nicht nur das wilhelminische Kaiserreich, das durch die Enthüllungen unerhört bloßgestellt wird, auch die Bourgeoisie der heutigen Republik sieht es, sich mit dem Glanz der kaiserlichen Erinnerungen zu umkleiden. Feldmarschall Hindenburg verlor durch diese ungedruckte Tradition.

Admiral Scheer, der einwandfrei das Wortes an zwei jungen Matrosen überführt ist, war nicht nur der Sieger von Jäger und der Oberbefehlshaber der kaiserlichen Marine, er galt auch als einer jener hohen Militärs, die der Republik wohlwollend gegenüberstanden. Manne seiner Ansprachen und Weisungen hätten von General Daimling sein können. Scheer ist im vorigen Jahr durchaus ernsthaft als Präsidentschaftskandidat der deutschen Republik genannt worden.

Der Träger dieser ungeheuerlichen Enthüllungen wurde der Abgeordnete Dittmann. Freilich hat die Sozialdemokratie nur in der äußersten Notlage unter dem Druck der Öffentlichkeit der Rechtsparteien sich entschlossen, die Archive zu öffnen. Der Dolchstoßschwindel ist seit langem ein Hauptmerkmal aller schwarz-weiß-roten Parteien und Verbände. Es ist ein eigener Bestandteil der Hindenburglegende, daß Deutschland eigentlich den Krieg hätte gewinnen müssen, wenn nicht die Front von hinten erbrochen worden wäre. Dittmann merkte von den schwarz-weiß-roten Patrioten nicht nur der Sozialdemokratie und die Linksradikalen, sondern auch die USA, manchmal sogar die SPD, angeklagt. Den sozialdemokratischen Führern ist diese Anklage des Landesverrats höchst unangenehm. Sie wollen nicht an Deutschlands Niederlage schuld gewesen sein. Man erinnert sich an den Magdeburger Ederprozeß und an den Dolchstoßprozeß, der kürzlich in München stattfand. Dittmann haben die SPD-Führer bis zur äußersten Selbsterniedrigung beteuert, daß sie niemals mit revolutionären Plänen etwas zu tun hatten und daß sie bis auf die letzte der Landesverteidigung dienten.

Aber es nützte alles nichts. Immer wieder wurde besonders Dittmann angeklagt, daß er 1917 die Matrosenunruhen inszeniert habe. So ist er zusammen mit den anderen Führern der USV schuld an der Revolutionierung der Flotte, damit indirekt an der Novemberrevolution und an Deutschlands Zusammenbruch. Um diesen Vorwurf abzuwehren, hat Dittmann als Referent des Reichsausschusses zur Unterdrückung der deutschen Niederlage im Weltkrieg die Enthüllungen aus den Geheimarchiven vorgenommen.

Herr Dittmann beweist zunächst ausführlich, und wir wollen ihm das gern glauben, daß die USV-Führer im Krieges nicht die Revolutionäre gemacht haben, sondern nur in durchaus legaler Weise für den sogenannten Reichsabwehrkrieg eintraten. Darüber hinaus entrollen die Akten ein fürchterliches Bild der Zustände auf der kaiserlichen Flotte 1918 und 1917. Bei Koblentz und Dörmiggen mußten die Mannschaften bis zur Entkräftung darben, während für die Offiziere die beste Nahrung zur Verfügung stand. Die brutale Behandlung trieb die Matrosen zur Verzweiflung. Die Zahl der bewaffneten Revolutionäre unter den Marinemannschaften war außerordentlich gering. Die große Masse war nur von Friedenssehnsucht und Erbitterung gegen die Offiziere erfüllt. Dementsprechend waren auch die Verhandlungen der Unzufriedenen mit den demokratischen Handlungen der Marinemannschaften im Jahre 1917.

Aus den Akten geht hervor, daß die gesamten Aufstellungen, die damals in der Marine vorkamen, sehr harm-

losere Art waren. Einige Male haben die Matrosen Hungerstreik gemacht, d. h., sich geweigert, die Kohlrüben zu essen. Und ein paarmal ist eine Anzahl von Deuten ohne Erlaubnis an Land gegangen. Mehrere hundert Matrosen ließen sich in Mitteleuropa für die USV eintragen und befanden dabei ihre Sympathie für einen Verständigungsfrieden. Auf Grund dieser Tatsachen haben nun die höheren Marinebehörden eine Rachejustiz ohne Gleichen angestrebt. Ein raffiniertes System von Lockspiegeln wurde angewandt, um die Matrosen in die Falle zu locken. Zu einer geheimen Matrosenentlassung in Kiel ist das System von der Flotte selbst festgemacht worden. Mit Zustimmung der Offiziere haben die Lockspiegel eine Anzahl von Matrosen in die Verfassung gebracht, die dann planmäßig ausgeschoben wurde. Langjährige Zuchthausstrafen waren die Folge. Das alles geht aus den Geheimberichten hervor, die sich bei den Akten befinden.

Die Leiter des ganzen Spiegels und Terrorplans waren zwei Kriegsgerichtsräte der Flotte, Dr. Dohring, jetzt Landgerichtsrat in Berlin, und Dr. Loesch, jetzt Oberregierungsrat in Elberfeld. Die beiden Kriegsgerichtsräte haben die Verurteilung gegen die Matrosen in der Weise geführt, daß sie jeden Angeklagten mit dem Tode bedrohten, der nicht die gewünschten Aussagen machen würde. So wurden im besten Stil der mittelalterlichen Hexenprozesse gefälschte Protokolle aus den Offizieren herausgerichtet und dann haben dieselben Herren Dohring und Loesch als Richter ihre Opfer abgeurteilt.

Die Marinekriegsgerichte haben über Hunderte von Matrosen schwere Zuchthausstrafen verhängt. Die Matrosen Reichpietsch und Köbes wurden zum Tode verurteilt. Das Gericht konnte zu Todesurteilen nur kommen, wenn es die Angeklagten des vollen Mordes und Aufstandes schuldig fand. Von vollem Mord stand im Sinne des Gesetzes nur bei den Flottenvorgängen 1917 keine Rede. Die beiden Todesurteile waren glatte Justizmorde.

Nun tritt Admiral Scheer in Aktion, der als Oberbefehlshaber die Todesurteile zu bestätigen hatte.

Die Rechtsberater des Admirals Scheer haben ihm in schriftlichen Eingaben dargelegt, daß die Todesurteile juristisch ganz unmöglich seien. Admiral Scheer antwortete in einem Erlass vom 2. September 1917, daß er die in dem Rechtsgutachten geltend gemachten Bedenken ausrichtete, aber trotzdem die Todesurteile bestätigte.

Am 5. September wurden Reichpietsch und Köbes erschossen. Admiral Scheer hat im vollen Bewußtsein der Rechtswidrigkeit die Hinrichtung befohlen. Um ein Beispiel zu statuieren und die Mannschaften einzuschüchtern. Das ist ein unzweideutiger Mord. Selbst nach dem kaiserlichen Gesetzbuch, der Kaiserzeit ist es wie der Republik.

Was wird auf diese beispiellosen Enthüllungen folgen? Wir verlangen, daß Dohring und Loesch sofort ihres Postens entsetzt werden. Keinen Tag länger darf ein Mensch wie Dohring, als Richter tätig sein. Wir verlangen, daß sofort gegen Scheer, Dohring und Loesch das Verfahren wegen Mordes eingeleitet wird. Dieselben schwarz-weiß-roten Claqueurs, die 1917 diese Missetat auf sich luden, suchen jetzt den stärksten Häuptern die Milliardenabfindungen anzuhängen. Die Arbeiterklasse muß alles aufbieten, um ihre Pläne zu vereiteln und um die Schuldigen am Elend des deutschen Volkes zur Verantwortung zu ziehen.

Wir werden auf die Enthüllungen des Abgeordneten Dittmann im parlamentarischen Untersuchungsausschuss des Reichstages, die von der gesamten sozialdemokratischen und auch linksrepublikanischen Presse hoch aufgedampft werden, noch in eingehender Weise Bezug nehmen. D. Kch.

## Der Kalsoi-Prozeß

Wien, 22. Januar. (Eig. Bericht.) Laut Meldung des Budapesters „Pesti Naplo“ beginnt Anfang März die Verhandlung im Prozeß gegen Kalsoi und Genossen. Gleichzeitig soll ein Prozeß gegen Bogi und die Führer der sozialistischen Arbeiterpartei stattfinden.

## Russland sanktioniert den Locarno-Frieden

Kom, 22. Januar. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf, der die Billigung des Locarno-Vertrages ausspricht, an.

## Waffenausweisung aus Rumänien

Die Generaldirektion der rumänischen Geheimpolizei hat den Inspektionen den Auftrag erteilt, mehr als 20.000 Waffendepositen, die sich in Rumänien befinden, des Landes zu verweisen. Bei den Ausweisungen handelt es sich hauptsächlich um Deutsche und Österreicher, die mit dem 25. Januar Rumänien verlassen müssen.

## Russisch-japanische Spannung

Wie die Wälder melden, hat der Kommandant der 5. Roten Armee Ubarowich den Befehl erhalten, sofort russische Truppen an der sibirischen Grenze zu konzentrieren. Der Eisenbahnverkehr zwischen Sibirien und China ist für die nächsten Tage gesperrt. Zu Tschita hat die GSW eine große Anzahl von japanischen Kaufleuten verhaftet. Die „Wostokische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der russische Botschafter Kopp hat in Tokio einen neuen Vertrag zwischen Russland und Japan über die Abgrenzung der Interessensphären in China angesetzt. Der Vertrag soll beiden Parteien gegenseitig garantieren, daß sie bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in China keine Maßnahmen treffen werden, die geeignet sind, den Status quo in China zum Schaden des anderen Landes zu ändern.

## Die englische Streikbewegung wächst

Die gestrige Versammlung der englischen Eisenbahndarsteller hat die neuen festgelegten Löhne als inakzeptabel zurückgewiesen. Die Streikbewegung wächst den Eisenbahnen wächst.

## Der russisch-chinesische Konflikt befreit

Nach Meldungen der Morgenblätter aus Peking haben sich die Kriegswolken in der an der sibirischen Ostbahn liegenden Zone infolge der Ankündigungen der Regierungen in Peking und Moskau wieder verzogen. Der russische Generalkonsul in Peking hat wieder aufnehmen lassen, und Tschanghaikow hat seine Truppen angetrieben, den Eisenbahnverkehr nicht zu lösen.

brechen zu begehen, wurde er durch Louis Dha-Kufe aus dem Zuchthaus, wo er seit längerer Zeit verurteilt, unterbrochen. Das Urteil ist gegen die Zwischenurteile nicht ein. Dagegen dürfte der Verlecher, Rechtsanwalt Dr. Uruh, dem Staatsanwalt die Rollen lesen und vollständig erklären, die Angeklagten hätten anzugeben die Pflicht gehabt, die Entschuldigungen vorzunehmen.

Will man nicht noch nachträglich die zwölf Ermordeten unter Anklage stellen, weil sie drange und verdienstvolle Offiziere gezwungen haben, sie zu erschließen? Der Geist der Koste-Feld ging im Münchner Gerichtssaal wieder aus. Wehe den Schuldigen an unzähligen Arbeitermorden, wenn das Volk über sie zu Gericht sitzen wird!

## Koste, der „Vater der Schießerkasse“

Die demokratische „Berliner Volkszeitung“ schreibt zum Urteil gegen die Verlecher Arbeitermörder: „So hat Marich die 17 Matrosen schuldig geurteilt, im sozialistischen Geheimschreiben in München wurde ein entsetzliches Blutbad angeordnet, und die Verlecher Tragödie erschöpfte noch nicht die Aufzählung der vorangegangenen Justizmorde. ... Und wenn jetzt die Verlecher Mord freigesprochen wurden, so bedeutet das Urteil die moralische Verurteilung des Vaters der Schießerkasse.“ Das demokratische Blatt vermahnt: Schamhaft den Namen dieses „väterlichen“ Menschen — Koste!

## Rundschau für die Freiheit der Kolonialvölker

Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Hier fand eine überaus interessante Rundschau gegen die imperialistischen Kolonialgrößen als Vorbereitung zum Internationalen Kongress in Brüssel der IWF. Unter anderem wurden die Beschlüsse der Vertreter der Kolonialvölker und Vertreter der Kolonialmächte von Indien, China, Siam, Persien und Tansani.

## Arabische Freiheitsbewegung in Berlin

Berlin, 22. Januar. Die arabische Bewegung in Berlin hatte anlässlich des Besuches eines arabischen Beamten, der die arabische Freiheitsbewegung von Genf aus leitete, zu einem Empfang eingeladen. Nach einer Begrüßungsansprache des Führers der arabischen Studierenden in Berlin führte der Beamte aus, dass Frankreich die arabische Bevölkerung auf das schwerste unterdrückt und die arabischen Kampflustige Addeh-Kämpfe und der Druck der heidnischen Kampflustige Addeh-Kämpfe des unterdrückten arabischen Volkes vor Augen geführt. Wenn Deutschland in ähnlichen Fällen die alten Wege nach dem nahen Osten einschlagen würde, müsste es den unbedürftigen Völkern des Ostens moralische und wirtschaftliche Hilfe bringen. Auch politisch könne Deutschland als Mitglied des Völkerbundes für die unterdrückten Völker eintreten.





# Genin-Liebtnecht-Luxemburg-Gedenkfeier

Mittwoch, 27. Januar, in der „Reichstrasse“

## Programm

„Trotz alledem!“  
Konsortiumskonzert

1. Bild: Der 1. August 1914
2. Bild: Die SPD. bewilligt Kriegskredite
3. Bild: Maidemonstration 1918
4. Bild: Rosa in „Schindler“, Dresden 1917
5. Bild: Krupp macht ein Geschäft
6. Bild: Munitionsarbeiterstreik Januar 1918
7. Bild: 9. November Reichstagsfeier
8. Bild: Der Kampf um das Zeitungsgewerbe
9. Bild: 13. Januar 1919 Ebenhof
10. Bild: Hamburg auf den Barrikaden
11. Bild: Vor dem Richter-Gericht
12. Bild: Genins Tod
13. Bild: Trotz alledem!

Zwischen dem 8. und 10. Bild große Pause!

Eintrittskarte 50 Pfennig. Erwerblos an der Abendkasse gegen Vorlegung der Erwerbslosenkarte 10 Pfennig.

Eintrittskarte 50 Pfennig. Erwerblos an der Abendkasse gegen Vorlegung der Erwerbslosenkarte 10 Pfennig.

## Der Urlaub des Reichsinnenministers

Der Dresdner Rat kann sehr unvorsichtig sein — das hat nicht gerade den Erwerblosen ober Kurzarbeitern, sondern wenn es sich darum handelt, gut übersehene Fehler ihren Nachbarn zuzuführen, auch wenn diese nicht imstande sind, die ihnen anvertrauten Posten auszuüben. Warum auch in dieser wichtigen Zeit, in der die Ministerposten so dringend bedürftig sind, die ihren Inhaber oder sein Nachbarn wechseln, soll man nicht insofern Rücksicht nehmen und Kollektivistenscheu besitzen, um den einträglichen Posten eines Bürgermeisters, einen Liebhaberposten und „bescheidenen“ Freund warmzuhalten? Denn das ist auch nicht der erste Fall wäre (Reichsfinanzminister).

Es mag ganz anders wäre es, wenn es sich um einen gewöhnlichen Beamten handeln würde, der ein Urlaubsgeld einreicht, auch die Stelle eines Bürgermeisters von Dresden. Es ist doch sonst nicht Brauch der Stadtverwaltung, solche Posten verwaist zu lassen. Die kommunalpolitische Kommission des Stadiverordnetenkollegiums hat in dieser Angelegenheit folgenden Antrag eingebracht:

Reichsinnenminister

1. a) den Rat um Auskunft zu ersuchen, wieweit die Zeitungsverordnungen zutreffen, daß der Innenminister Dr. Kütz von seinem bisherigen Posten als Bürgermeister von Dresden nur beurlaubt werden soll,

b) im Falle, daß diese Bedingungen zutreffen, den Rat zu ersuchen, die Beurlaubung rückgängig zu machen,

2. den Rat des 2. Bürgermeisters dann auszusprechen.

(Unterstützen.)

Der Bürgermeister Kütz meint die Dresdner Arbeiterkammer ist ein Erbe nach, kennt sie doch sein Wirken in Dresden und vor allem das als Oberbürgermeister in Jützig.

## Für den Volksentscheid

Die am 19. Januar 1926 verlassene Belegschaft der Firma Carborandum und Elektrische AG. Dresden-Klein, haben nach eingehender Debatte folgende Resolution angenommen:

### Resolution

Die am 19. Januar 1926 verlassene Belegschaft der Firma Carborandum und Elektrische AG. Klein erheben die folgenden Forderungen gegen die beabsichtigte „Nährstoffabgabe“ und fordern mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage infolge Teuerung, Arbeitslosigkeit usw. von beiden Arbeiterparteien des Reiches unbedingte Herbeiführung des Volksentscheides zur ungeschlachten Entzerrung der Märsche.

Die Herbeiführung dieses Mittel sind den Städten und Gemeinden zur Unterstützung von Kinderheimen, Erwerbslosen, Kranken, Sozial- und Kleinrentnern und zur Beschäftigung von Heimern für Kriegskruppen, Lungentuberkulosekranken usw. zu überweisen.

ges. für die Belegschaft der Firma Carborandum und Elektrische AG. Klein der Betriebsratsvorsitzende.

## Die Vertrauensmänner der Dresdner Straßenbahner fordern die 48-Stunden-Woche

Die Vertrauensmänner der städtischen Straßenbahn nahmen in einer Sitzung am 19. Januar nach eingehender Diskussion den Antrag an, vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband anlässlich der Kündigung des Reichsmontarvertrages die 48-Stunden-Woche auf das nachdrücklich zu verlangen und an dieser Forderung zu bestehen.

# Das stolze Dresdner Wohnungsamt

Von Elise Schrapel

(Schluß)

Das Ministerium denkt an ein Drittel für den Ausgleich, so daß Dresden noch nicht einmal 15 Proz. der Steuer übrig bleiben. Dazu kommt die Tatsache, daß den größten Teil der Mieter die Arbeiter und Angehörigen aufzuerhalten, und die sind jetzt arbeitslos. Daraus ergibt sich, daß das Einkommen aus der Mietsteuer sich um mehr als die Hälfte wiederum ein Viertel bis ein Drittel senken wird, so daß es nicht zu schwermotzt erscheint, wenn man für Dresden nur mit dem alten Satze rechnet, also nicht mehr als 1300 Wohnungen beschaffen können. Damit läßt die Prophezeiung des Wohnungsamtes trotz der Unterzeichnung des Oberbürgermeisters in sich zusammen, von 2000 Wohnungen wird also keine Rede sein können. Bergleibt man damit den Kuffak Venter, nachdem 1200 für „die allerwertesten Ueberflüssigkeiten und allerwertesten Krankheitsfälle“ gebraucht werden, so erstreckt ein Bild fürchterlicher Wohnungsnot vor uns, demgegenüber der Bericht des Wohnungsamtes ein unbedeutendes Verfehlungsmandat darstellt.

Kann soll man sich keinen Illusionen hingeben. Die Unternehmer und Bauunternehmer werden den Löwenanteil an der Mietsteuer für sich kassieren. Die Wohnungsbehörde, die sich auf die warme Jahreszeit zusammendrängt, ist ihr vorwichtiges Geschäft. Man wird wie bisher die Kontur ausnützen und die Preise so hochtreiben, daß die Kosten für eine Wohnung als Maßstab die Zahl der erstellten Wohnungen weiter herabdrücken.

Wir haben unansprechlich für den Bau in eigener Regie gekämpft, weil wir wissen, daß anderwärts bedeutend billiger gebaut wurde. Wir sind durch die bürgerliche Interessenvertretung immer überstimmt worden.

Wir haben weiter gefordert, daß alle irgendwie verfügbaren Mittel für den Wohnungsbau toleriert werden. Man hatte aber mehr übrig für Säugerhallen, Infanterieschule, Festlichkeiten usw. Jetzt will man sogar wieder 97 000 Mark der Landesbildungsgesellschaft Sächsisches Heim zur Verfügung stellen, einer halbamtlichen Organisation, die durchaus überflüssig ist und für ihren Apparat wieder allerhand Mittel verschlingt. Welcher ist die SPD, bereit, hier

mitzutun mit Rücksicht auf einige Sitze im Ausschusse der Gesellschaft.

Der im Vorum angenommene Antrag unserer Fraktion, wenigstens für die Hälfte der Mietsteuer städtische Häuser zu erstellen, wird vom Wohnungsamt ignoriert, nur ein Teil wird man so verwenden. Ein weiterer kommunistischer Antrag, die Mietsteuer aus städtischen Grundstücken restlos für den Neubau zu verwenden, ist mit Hilfe der SPD. nach seiner Annahme inoffiziell gemacht worden. Ueberall Halbheiten und passiver wie aktiver Widerstand.

Kaum ein Kapitel wie das der Wohnungsfrage, kennzeichnet so treffend die kapitalistische Methode. Die Arbeiter- und Mieterkämpfe muß hier besonders ihre Jurisdiktion haben.

Die Mieterorganisation hat den Kampf gegen die Mietsteuer aufgegeben. Man hat sich mit ihr nicht abgefunden, trotzdem sie den armen Mann viel ärger trifft als den Reichen. Es gilt, den Kampf wieder aufzunehmen gegen diese brutale Steuer, es gilt, zu erkennen, daß dieser Kampf ein Teil des Kampfes gegen den Kapitalismus ist, es gilt, die Dinge aus dem Rahmen der Reformpolitik herauszunehmen und, soweit es bei der Gemeinde entscheidend wird, die Vertreter der Profiteure in die Minorität zu zwingen. SPD. und Gewerkschaften von ihrer Koalitionspolitik auch auf diesem Gebiete zu lösen.

Unser Kampf um die Auflösung des Stadtparlaments, den wir der SPD. bei der Vorherwahl antrugen, der Kampf um die Landtagsauflösung und Befreiung der Koalition in Sachsen, das sind Etappen auch im Kampfe um eine Lösung des Elends im Wohnwesen. An der Arbeiterkammer liegt es, die Front anzurollen und ihre Parlamentarier zum Kampf zu zwingen. Die Landtagsfraktion der SPD. schickt als Sprecher Wirth und als weitere Vertreter Bethke und Genossen, als Linke nur Graupe auf ihren Landesparteitag. Das sind schlimme Aussichten für den Sieg der Linken. So ist kein Klassenkampf zu führen, so wird auch der „rechte“ Bürgermeister, der Deputierte vom Dresdner Wohnungsamt immer im Kielwasser des Volksparlamentes Wäher liegen um Segen der Hausagrarier und Bauprofitier.

## Die fälligen Steuerborauszahlungen

Nach einer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen soll von der Erhebung von Verzugszinsen abgesehen werden, wenn die jetzt zu leistende Vorauszahlung auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer fünf in der Woche nach Rückzahlung der fälligen Steuern, also bis zum Montag, den 25. Januar, eingezahlt ist.

Die fälligen Vorauszahlungen nach dem Steuerüberleitungsgesetz und nach dem fälligen herausgegebenen Erlaß gestaltet, sei an folgenden zwei Beispielen erläutert:

1. Ein arbeitnehmer Einkommensteuer mit zwei minderjährigen Kindern hat in den ersten drei Kalendermonatsjahren 1925 ein monatliches Gehalt von je 1000 M., insgesamt also 3000 M., bezogen. Er hat für die ersten drei Kalendermonatsjahre 1925 insgesamt 823.20 M. an Steuerabzug und Vorauszahlungen entrichtet.

Im letzten Kalendermonatsjahr 1925 hat er neben einem monatlichen Gehalt von je 1000 M. eine Abschlußgratifikation von 2000 M. erhalten.

a) Berechnung der Vorauszahlung für das vierte Kalendermonatsjahr 1925 nach den bestehenden Vorschriften des Steuerüberleitungsgesetzes:

Kopf- & 78 Stk. D. M. von der Vorauszahlung zu... 3 300.—M.  
Gründe zu lösen: 240.—M.  
Hiernach ab Steuerfreier Lohnbeitrag mit... 2 710.—M.  
und Abschlußgratifikation... 9 000.—M.

Sieron wären zu entrichten... 11 700.—M.  
so daß nach Berücksichtigung des bereits durch Steuerabzug einbehaltenen Betrages von 7. a. D. von 11 700 M. gleich... 823.20 M.

als Vorauszahlung noch zu entrichten wären... 1 876.80 M.

b) Berechnung nach Maßgabe des Erlasses vom 8. Januar 1926 — IIIe 200 — unter Berücksichtigung des Gesamteinkommens (12 000 und 2000) gleich... 21 000.—M.

Sieron ab Steuerfreier Lohnbeitrag... 950.—M.  
20 140.—M.  
2 495.—M.

Die Jahressteuer beträgt hier... 552.20 M.

Für das vierte Kalendermonatsjahr 1925 durch Steuerabzug... 823.20 M.

zusammen... 1 478.40 M.

entrichtet worden. Der Steuerpflichtige hat daher als letzte Vorauszahlung noch... 1 019.80 M. zu leisten.

Der Weg zu b wäre also günstiger.

2. Ein lediger Steuerpflichtiger mit Einkommen aus Vermietung, Verpachtung und aus Kapitalerträgen hat für die ersten drei Kalendermonatsjahre 1925 den Vorbesitz entrichtet 1500 M. als Vorauszahlung. Der Ueberblick der Einnahmen über die Werbungskosten betrug im ganzen Kalenderjahr 1925 14 000 M., davon im letzten Kalendermonatsjahr 4500 M.

a) Berechnung nach dem Steuerüberleitungsgesetz: Ueberblick der Einnahmen über die Werbungskosten 4500 M. Davon Vorauszahlungsbeitrag... 525.—M.

b) Berechnung nach dem Rundbrief vom 8. Januar 1926 — IIIe 200 —

Ueberblick der Einnahmen über die Werbungskosten 18 000.—M.  
Davon ab Zinsen für Abnutzung... 800.—M.  
Sonderleistungen (§ 51)... 180.—M.  
990.—M.

Jahresertrag... 17 020.—M.  
Davon Einkommensteuer nach § 55 EStG... 2 104.—M.

Als für die ersten drei Vierteljahre entrichteten Vorauszahlungen... 1 850.—M.  
Abzuschlagsbetrag... 554.—M.

Hier hat der Steuerpflichtige also die Möglichkeit, für das letzte Vierteljahr nach dem Steuerüberleitungsgesetz 525 M. zu zahlen, wenn er es nicht vorzieht, gleich die ganze Jahressteuerzahlung in beiden, also nach dem Rundbrief vom 8. Januar 1926 zu zahlen.

## VOM TAGE

**Ein eigenartiger Unfall. Bauern.** In einem Grundstück an der Töpferstraße sollte ein 15jähriger Schlosserlehrling einen einzelnen Meinen-Schweiß-Apparat aufbauen und reinigen. Vorher war der Karbidbehälter aus dem Apparat entfernt worden. Es mußten aber noch Gase in dem Kessel gemessen sein; denn als der Lehrling mit einem glühenden Eisen den Apparat aufbauen wollte, erfolgte eine heftige Explosion. Der Apparat wurde auseinandergerissen. Von den umherliegenden Eisenstücken wurde der Lehrling schwer im Gesicht verletzt. Außerdem wurden in dem Haus die Fensterscheiben zertrümmert. Das Verletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand wird als lebensfähig bezeichnet.

**Sturz eines Kraftwagens. Chemnitz.** Hier kam ein Kraftwagen auf der Straße nach Dreßbach ins Gletzen. Der Fahrer rettete sich durch Abhaken. Der Wagen kam an einem steilen, 20 Meter hohen Abhang, an dessen Fuß die Bahnhofsstraße verläuft, zum Stehen. Als der Fahrer nach der gefährlichen Stelle abgezogen werden sollte, rief die Kette, und der Wagen stürzte auf das Bahngelände, wobei die Telegraphenleitung zerstört wurde. Es gelang, den Wagnkörper rasch zu beseitigen, so daß der Eisenbahnverkehr nicht unterbrochen wurde. Der Kraftwagen wurde zertrümmert.

**Bergmannsloch. Rastenburg.** Der beim Tagbaubetrieb der Kohlenwerke in Lang beschäftigt gewesene Kohlenarbeiter Leopold Bauer wurde von abbrechenden Kohlenmassen erschlagen. Nach einer kühnen angestrengten Arbeit der Rettungsleute wurde der Bergmannsloch, der im 27. Lebensjahre stand, als Leiche geborgen.

**Todesfall vom Sudweiser Stadtkrone. Sudweis.** Der 24jährige Sohn des Sudweiser Bürgermeisters, ein Fortbewerter kürzte sich von der Galerie der Stadtkrone am Marktplatz in die Tiefe und blieb tot liegen.

**Unfall im Schloßhof. Leipzig.** Der 17jährige Schülerlehrling Herbert Welle aus Stolau stieß auf dem Schloßhof beim Schneiden von Heide aus und ließ sich dabei das Messer in die Brust. Da der Stich das Herz getroffen hatte, starb der junge Mensch bald darauf im Krankenhaus.

## Explosion in einer Pulverfabrik

**Warschau.** Im Stadtlaboratorium der Pulverfabrik Genau entzündete sich angeblich infolge Kurzschlusses in einem Arbeitsraum, in dem Sandgranaten jugendlicher wurden, das auf den Tisch ausgestreute Pulver und viele Zündhähne. Der im Saal befindlichen zahlreichen Arbeiterinnen, die fast ohne Ausnahme gefährliche Brandwunden erlitten, demütigt sich eine furchtbare Panik. Einige sprangen rennend aus dem ersten Stock durch das Fenster in den hohen Schnee. Die sofort herbeigekommene Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des Brandes auf andere Räume verhindern. Nach vorläufigen Feststellungen wurden insgesamt 44 Arbeiterinnen verletzt, davon 9 schwer.

## Voranschläge Witterung am 24. Januar (Sonntag)

Hiemlich trübe Witterung mit etwas Schnee; im S., SO. und O. mehr Schnee. Morgens harter Frost, am Tage abnehmender Frost.

25. Januar (Montag). Wechselnd demütigt Wetter mit etwas Schnee (im SO. trüb und mehr Schnee). Zunächst mäßiger, später härterer Frost und dabei Aufhellung.

## Rundfunk

Sonntag, den 24. Januar 1926.

8.30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller). 9 Uhr: Morgenfeier. 10.30 bis 11.30 Uhr: Hans-Fredem-Schule. 11.30 Uhr: Uebertragung der Hoffmann-Rosenfelder vom Deutschen Nationaltheater Weimar. 4—5 Uhr: Ritz-Schere und Schwanke aus aller Welt. 8.15 Uhr: Militär-Konzert. Anschließend (etwa 10 Uhr): Sportfunkdienst.

# Oppositionelle Metallarbeiter! Generalversammlung!

Vertrauensmänner erscheint reßlos! Dienstag, den 26. Januar abends 7 Uhr, im Volkshaus, gr. Saal. Tagesordnung: Neuwahl der Ortsverwaltung

Arbeiter Sportartikel Gittersee-Burg-Heidenau

Bericht aus der Generalversammlung am 18. Januar 1926. Bericht über die geleistete Arbeit im Jahre 1925.

Der Bericht über die geleistete Arbeit im Jahre 1925. Die Arbeit ist geleistet worden, doch hätte sie mehr Frucht...

Es wurde beschlossen, das Unterartikell-Verhältnis mit dem Arbeiter Sport zu ändern. Dadurch werden Kräfte frei, die sich dann...

Die Mitglieder des 4. Kreises! Wichtig! Das Mitgliedermaterial für die Kontrollberichterstattung ist...

Wichtig! In alle Mitglieder des 4. Kreises! Wichtig! Das Mitgliedermaterial für die Kontrollberichterstattung ist...

Wichtig! In alle Mitglieder des 4. Kreises! Wichtig! Das Mitgliedermaterial für die Kontrollberichterstattung ist...

Wichtig! In alle Mitglieder des 4. Kreises! Wichtig! Das Mitgliedermaterial für die Kontrollberichterstattung ist...

Wichtig! In alle Mitglieder des 4. Kreises! Wichtig! Das Mitgliedermaterial für die Kontrollberichterstattung ist...

Wichtig! In alle Mitglieder des 4. Kreises! Wichtig! Das Mitgliedermaterial für die Kontrollberichterstattung ist...



Set allen Zeitungs- und Buchhandlungen erhältlich. Durch die Postanstalten im Reich zum Abonnement von 2 Mark zu beziehen.

Fußballspiel Moskau gegen Berlin

Der von allen mit Spannung erwartete Wettkampf der Moskauer Fußballmannschaft gegen die Berliner Stadtmannschaft...

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Mannschaft befindet sich bereits seit Dienstag in Berlin und geht vollkommen ausgerüstet in den Kampf.

Die Wiener in Preital bei Dresden. Nach der letzten Stadtmannschaft...

Erstmalig wagen die Turnspieler die Austragung von Internationalen Spielen...

Fußballabteilung Dresden-Neustadt. 26. Januar, 7 Uhr, im „Görlicher Garten“...

S. I. S. 1885 Dresden e. B. Die Jahreshauptversammlung findet am Sonntag...

Sport- und Kultur-Kartell Heidenau, Döbnau und Ung. Montag den 25. Januar...

Freie Turnerschaft Heidenau. Sonntag den 24. Januar treffen sich die Besucher...

Mandolinen-Orchester Heidenau. Eröffnung des Anfertigungsfurhus...

Winterpost. Winterpostvereinsung Obergelbige. Am Sonntag den 24. Januar...

Wichtige Tagungen. Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Die Generalversammlungen sind über die letzten Teil wohl auch die Vertreter...

Sporthaus Wuttke Heidenau-Nord jetzt Königstr. 23 - Gegenüber dem Postamt Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport

Achtung! Radeberg! Zucholds Restaurant u. Café. Damen. R. Freisleben Postplatz. Institut Zwerenz München 56.

Unsere Sparkasse verzinst Spareinlagen bei kurzfristiger Kündigung mit 8 Prozent bei 6-monat. Kündigung mit 10 Prozent auf 3 Jahre unkündbar mit 12 Prozent

Wett-Panorama Bautzen. Achtung! Ebersbach! Gas Hof „Stadt Leipzig“ jeden Sonntag: Großer Ball

WO? kosten Sie billige Herren- und Damenstoffe Tuchgeschäft: J. GRUNBAUM

Schützenhaus Bautzen Sonntag ab 6 Uhr nachm. öffentl. Ballmusik

Deutsche Reichskrone. MODERNER BALL. Feen-Palast Dr.-Leuben

Feen-Palast Dr.-Leuben. Gr. Ballschau

Gasthof Cunnersdorf. Große Ballmusik

Birna Schützenhaus Feldschlößchen vornehmer Ball

Wir führen Wissen. SLUB

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

**Montag den 26. Januar 1926, abends 6 1/2 Uhr**  
im „Volkshaus“, Riesenbergstr. 2, großer Saal

#### Generalversammlung

- Tagesordnung:**
1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 4. Quartal des Jahres 1925;
  2. Neuwahl der Ortsverwaltung;
  3. Die Forderungen der Arbeitgeber zum Tarifvertrag für die Metallindustrie.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt die Besetzung des Mitgliedsbuches und der Vertrauensmännerliste 1925, sowie die Abgabe des ausgefüllten Ausweises 1/25. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Die Betriebe werden aufgefordert — soweit dies noch nicht geschehen ist — den Fragebogen über Kurzarbeit spätestens in der Besetzung abzugeben.

Die Ortsverwaltung.

### Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung

Dresden-Alte, Augustbr., Ecke Jakobstraße  
empfiehlt zu wieder sehr günstigen Preisen im  
**Auschnitt** sowie **Aermelverloren**  
nach mitgebrachten Modelle, wodurch noch besonders verbilligt

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.  
Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.  
Donnerstag Nacht verschied plötzlich und unerwartet unsere  
schöne Mutter, Gräfin Helene Herzmann, geb. Gräfin  
Müller, Gräfin, Schwester und Tante

**Frau Bertha Helene Herzmann**  
geb. Gräfin  
im Alter von 50 Jahren.

In namenhaftem Schmerz  
Die trauernden Hinterbliebenen

Herdliese Montag Nachmittag 1/2 Uhr von Trauerhaus a. B.

**Wollwäuter  
Coccolwäuter**  
prepariert bei  
**Ewald Kluge**  
Pirna, Lange Str. 17

## Noack Sonderangebot Lebensmittel

- Zucker, gemalt**  
10 Pfd. . . . . 0.30  
20 Pfd. . . . . 0.55  
30 Pfd. . . . . 0.75  
40 Pfd. . . . . 0.95  
50 Pfd. . . . . 1.15
- Kaffee**  
1 Pfd. . . . . 1.20  
2 Pfd. . . . . 2.30  
3 Pfd. . . . . 3.40  
4 Pfd. . . . . 4.50  
5 Pfd. . . . . 5.60
- Spezialwaren mit Zucker**  
Schokolade, 100 g . . . 0.15  
Schokolade, 200 g . . . 0.30  
Schokolade, 300 g . . . 0.45  
Schokolade, 400 g . . . 0.60  
Schokolade, 500 g . . . 0.75

**Spezialität: Altdentische und Wiener Würstel**  
empfiehlt **Erich Wehner, Pirna a. d. Elbe**

**Goldner Hirsch** **Drucksachen**  
aller Art  
liefert die  
**PEUVAG**  
Dresden, Güterbahnhofstr. 2

**Theater am Wasenplatz**  
Abend 8 Uhr:  
**Das Glücksmädel!**  
Ein fröhliches Spiel mit Musik in 4 Akten  
von Hansa u. Schwarz. — Musik von Schwarz

Sonntag 3 1/2 Uhr nachm.  
**Wie Klein-Eise das Christkind suchen ging!**  
Waldschützchen von F. Lehmann-Hell  
Musik von Julius Kubier

**Tymians Täglich**  
**Das Thalia- Theater**  
einziges Theater  
wirkliche Theater  
**Volkstheater Dresdens**  
Vorzugskarten außer Sonntags gültig

**Wo ist Schmidt Paul?**  
benannt der Steife  
Im Bienenarten, Bienenstraße 25  
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr  
Frühstücken-Konzert

**H. APELS THEATER**  
GITTERSEE, REHBOCKSCHANKE  
Sonntag abends 8 Uhr  
**Der Hexenfürst**  
8 Akte  
Sonntag nachmittags 8 Uhr  
**Frau Holle**  
Nachspiel: Varieté 4. Teil

**Kabarett Biedermeier**  
Schöneberggasse 8 (Nähe Altmarkt)  
Täglich 7 1/2 Uhr abends:  
**Das große Januar-Programm**

**„Bürgerkasino“**  
Große Brädergasse 25  
Täglich Anfang 4 1/2 Uhr  
**Konzert- und  
Varieté-Vorstellung**  
Beste Biere und Küche  
Vollstündliche Preise  
Vereinslokal - Lokal verschiedener Vereine

**Sporthaus Kändler**  
Dresden-A. I., Freiburger Str.  
Telefon 24 000 / 1111 / 1112  
Spezial-Geschäft für sämtliche Sportartikel.  
Alle Reparaturen schnell u. fachmännisch.  
Fußball / Boxen / Leichtathletik  
Tennis / Sportfiguren

**Photographische Anstalt**  
**Emil Winzer & Sohn**  
Freital-Potschappel  
gegenüber vom „Goldenen Löwen“

# Gonder-Verkauf

in



## Gemüse-Konferven

neuer Ernte in nur feinsten Beschaffenheit

	1/2 kg Dose	1 kg Dose
Junge Stangenbohnen	0.65	1.10
Junge Brechbohnen	0.40	0.70
Junge Brechbohnen I	0.50	0.90
Junge Perlbrechbohnen I	0.55	1.00
Junge Wachsbohnen	0.35	0.60
Junge Erbsen	—	1.05
Junge Erbsen, mittelfein	—	1.05
Gemüse-Erbsen	—	0.90
Leipziger Viertel	0.65	1.20
Stangenspargel, stark	1.00	1.90
Stangenspargel, sehr stark	1.10	2.00
Stangenspargel, extra stark	1.30	2.40
Riesenjüngerspargel	—	2.50
Brechspargel, stark	0.90	1.70
Brechspargel, extra stark	0.95	1.80
Spinat	—	0.60

Die Abgabe dieser stark verbilligten Gemüsekonserven erfolgt im besonderen ab Montag in unserem  
**Warenhaus in Dresden-Alte, Zwingerstr.**

# Konsumverein Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder!

- Prima Konserven, neueste Ernte**
- 2-Pfd.-Dose Karotten 0.40  
2-Pfd.-Dose Gemüsehülsen 0.60  
2-Pfd.-Dose Schnittbohnen 0.70  
2-Pfd.-Dose 1. Erbsen 0.40  
2-Pfd.-Dose Leipziger Viertel 0.80  
2-Pfd.-Dose 2. Erbsen 0.90  
2-Pfd.-Dose 3. Erbsen 1.00  
2-Pfd.-Dose 4. Erbsen 1.10  
2-Pfd.-Dose 5. Erbsen 1.20  
2-Pfd.-Dose 6. Erbsen 1.30  
2-Pfd.-Dose 7. Erbsen 1.40  
2-Pfd.-Dose 8. Erbsen 1.50  
2-Pfd.-Dose 9. Erbsen 1.60  
2-Pfd.-Dose 10. Erbsen 1.70

- Gemüse und Hülsenfrüchte**
- Weiße Karotten, 10 Pfd. 1.20  
Vielkörner, 10 Pfd. 1.30  
Linsen, 10 Pfd. 1.40  
Bohnen, 10 Pfd. 1.50  
Weizenmehl, 10 Pfd. 1.60  
Mais, 10 Pfd. 1.70  
Gerstentrocken, 10 Pfd. 1.80  
Hirse, 10 Pfd. 1.90  
Kartoffelmehl, 10 Pfd. 2.00  
Weizenmehl, 5 Pfd. 1.00  
Mais, 5 Pfd. 1.10  
Gerstentrocken, 5 Pfd. 1.20  
Hirse, 5 Pfd. 1.30  
Kartoffelmehl, 5 Pfd. 1.40

**Große fette Vollheringe**  
10 Stück 20 Pf., 10 Stück 25 Pf., 10 Stück 30 Pf.

**Prima holländische Sardellen**  
1 Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 6.00 Pf.

**Süd-Weine, noch alter billig Preis**  
Holländischer Wein . . . . . 1.00  
Französischer Wein . . . . . 1.20  
Italienischer Wein . . . . . 1.40  
Portwein . . . . . 1.60  
Rote Wein . . . . . 1.80  
Weine ohne Steuer und Flasche

**Tuchhaus Pörschel**  
Dresden-A., Bismarckstraße No. 10  
Inhaber: Herm. Ertler  
Korsettstoffe | Sportstoffe  
Kostümstoffe | Futterstoffe  
Mantelstoffe | Mantelstoffe  
Billard-, Pult- und Damentische

**Drogen, Chemikalien, Farben,  
Lacke, Firnisse, Pinsel, Nähr-  
mittel, Toiletteartikel, Ver-  
bandstoffe, Gummiwaren,  
Fensterglas, Ornamentglas,  
Kitt, Benzin, Maschinenöle,  
Karbide**  
**Otto Wiesner**  
Freital-Deuben (Sächs. Wolf)

**Lehmanns Restaurant**  
**Zschachwitz**  
Inhaber M. MITTANCH  
empfiehlt seine  
Lokalitäten und  
Vereinszimmer  
einer geneigten Beachtung

**Erbsenricht Copie**  
Inhaber: Sonntag  
**vornehmer Ball!**  
Bekanntes erstklassiges Gesellschafts-  
hochachtungsvoll Max Meißner & Co.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or publication information.



Wiederum, wie er die Hauptbestimmten...  
Wiederum, wie er die Hauptbestimmten...  
Wiederum, wie er die Hauptbestimmten...

Im Sommer...  
Im Sommer...  
Im Sommer...

Es kam ihm...  
Es kam ihm...  
Es kam ihm...

In Augenblicken...  
In Augenblicken...  
In Augenblicken...

Die Tage...  
Die Tage...  
Die Tage...

### Sozialdemokrat Paul Loebe über Lenin

Ich habe...  
Ich habe...  
Ich habe...

Obwohl ich nicht...  
Obwohl ich nicht...  
Obwohl ich nicht...

was zu...  
was zu...  
was zu...

Denken...  
Denken...  
Denken...

gleich...  
gleich...  
gleich...

Die Jahre...  
Die Jahre...  
Die Jahre...

Einmal...  
Einmal...  
Einmal...

Kannte...  
Kannte...  
Kannte...

Kennt...  
Kennt...  
Kennt...

Der...  
Der...  
Der...

Nach...  
Nach...  
Nach...

Und...  
Und...  
Und...

schlecht...  
schlecht...  
schlecht...

In...  
In...  
In...

Als...  
Als...  
Als...

Konnte...  
Konnte...  
Konnte...

Ich...  
Ich...  
Ich...

Mein...  
Mein...  
Mein...

Der...  
Der...  
Der...

schlecht...  
schlecht...  
schlecht...

In...  
In...  
In...

Als...  
Als...  
Als...

Konnte...  
Konnte...  
Konnte...

Ich...  
Ich...  
Ich...

Mein...  
Mein...  
Mein...

Der...  
Der...  
Der...

schlecht...  
schlecht...  
schlecht...

In...  
In...  
In...

Als...  
Als...  
Als...

Konnte...  
Konnte...  
Konnte...

Ich...  
Ich...  
Ich...

Mein...  
Mein...  
Mein...

Der...  
Der...  
Der...

### Der liebe Gott und der Holzhader

Die Geschichte eines...  
Die Geschichte eines...  
Die Geschichte eines...

Es...  
Es...  
Es...

Ich...  
Ich...  
Ich...

Mein...  
Mein...  
Mein...

Der...  
Der...  
Der...

schlecht...  
schlecht...  
schlecht...

In...  
In...  
In...

Als...  
Als...  
Als...

Konnte...  
Konnte...  
Konnte...

Ich...  
Ich...  
Ich...

Mein...  
Mein...  
Mein...

Der...  
Der...  
Der...



